

# Einander zugewandt

Bilderbücher, in denen die **Gebärdensprache** dargestellt wird, waren lange Zeit Mangelware. Drei Spezialisten haben diese Nische gefüllt. Ihre Titel sind auch für hörende Kinder interessant



„Danke“: Sonja Rörig illustrierte die Gebärde für „Maga und die verzauberten Ohren“ (fingershop)



auch die Illustrationen der 29-jährigen Berlinerinnen Sonja Rörig. Für die Absolventin der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst ist es das erste Bilderbuch, das sie illustriert hat: „Bei den Figuren musste immer darauf geachtet werden, dass sie einander zugewandt stehen“, so Sonja Rörig. Gehörlose verstehen nicht, wenn in ihrem Rücken jemand spricht, Gebärden außerhalb ihres Sichtfeldes nehmen sie nicht wahr.

## Eine eigene Sprache

Um die Gebärden, die in diesem Bilderbuch so ganz nebenbei die Geschichte begleiten, korrekt zeichnen zu können, musste Rörig sich erst einmal intensiv mit dieser Sprache befassen: „Die Gebärden musste ich dreidimensional verstehen, um sie dann wieder zweidimensional zeichnen zu können.“

Geholfen haben neben Gebärdenlehrbüchern Videos, die die gehörlose Verlegerin Marina Ribeaud gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Patrick Lautenschlager für die Illustratorin gedreht hat. Gemeinsam haben sie auch die Geschichte von Maga geschrieben, die nach einer Ausschreibung schließlich von Rörig in Szene gesetzt wurde.

In der Schweiz ist „Maga und die verzauberten Ohren“ das erste Bilderbuch in Gebärdensprache – mit der Besonderheit, dass die Gebärden von Maga und ihren Freunden aus der deutschschweizerischen Gebärdensprache stammen, die sich in einigen Gebärden von den beiden in Deutschland üblichen Sprachen unterscheiden. Auf den Vorsatzblättern sind die wichtigsten Gebärden noch einmal mit Erklärungen dargestellt. Im Bilder-

## Special Interest

**M**aga hat Glück im Unglück: Bei einem Ausflug auf ihren Besen landen die kleine Hexe und ihr Bruder Saki im Garten der bösen Hexe Lilit. Die tut, was sie schon seit Ewigkeiten tut: Mit einem Zauberspruch verwandelt sie die Eindringlinge zu Stein, bis ihr Garten voller versteinertes Dorfbewohner ist. Auch Saki erstarrt, während Maga dem Ganzen fassungslos folgt.

Maga ist taub, deshalb hat der Fluch der bösen Lilit keine Macht über sie. Unversehens wird sie zur Hoffnung für das ganze Dorf. Weil sie den Fluch überlebt hat, ist sie die einzige, die die anderen Kinder befreien kann. Dazu aber müsste sie richtig zaubern

können. Und das klappt nicht, weil sie die Zaubersprüche nicht hören und also nicht lernen kann.

Die Lösung ist frappierend einfach: Maga besucht eine Gebärdenschule, wird dort zu einer richtig guten Hexe ausgebildet und ist nach einem Jahr in der Lage, ihren Bruder und die anderen Kinder zu erlösen.

„Maga und die verzauberten Ohren“ ist das erste Bilderbuch, das im Dezember vergangenen Jahres in dem kleinen Schweizer Verlag **fingershop** erschienen ist. Ein Bilderbuch, das neben witzigen Illustrationen und einer fantastischen Geschichte noch einen zusätzlichen Inhalt transportiert.

Die Situation der gehörlosen Maga bestimmt nicht nur die Geschichte, sondern

buch unterhalten die Figuren sich dann per Gebärdensprache, aber ansonsten ist es gestaltet wie jedes andere Bilderbuch auch.

Es gibt keine zusätzlichen Erklärungen oder Grafiken, so dass auch Kinder ohne



**Bilderbücher mit Gebärdensprache:** Neue Titel aus den Verlagen fingershop, Kestner und Von Loeper

Hörschädigung und ohne Kenntnis der Gebärdensprache es lesen und anschauen können. So ganz nebenbei erfahren sie dadurch dann noch etwas über eine Welt, die hörenden Kindern meist vollkommen unbekannt ist. „Ich würde mir wünschen, dass für Kinder Gehörlosigkeit genauso normal ist wie andere Themen, die Minderheiten betreffen“, meint dazu die Illustratorin.

Sie ist vom Thema fasziniert und möchte demnächst einen Kurs in Gebärdensprache besuchen, um sich dann mit Gehörlosen unterhalten zu können: „Das ist deren Muttersprache, und sie haben keine Chance, unsere Sprache zu erlernen.“ Geeignet ist „Maga“ auch für den Einsatz in Kindergärten in Deutschland, da es für Hörende zunächst einmal nicht darauf ankommt, in welcher Gebärdensprache die Geschichte dargestellt ist. Für Gehörlose ist das jedoch etwas anderes.

Die Deutsche Gebärdensprache (abgekürzt DGS) ist die visuell-manuelle Sprache, in der gehörlose und schwerhörige Personen in Deutschland untereinander kommunizieren. Insgesamt leben hier etwa 80.000 Gehörlose, die Sprachgemeinschaft umfasst ungefähr 200.000 Menschen, die auch hörende Benutzer einschließt.

Erschwerend kommt hinzu, dass es in Deutschland noch ein zweites System

gibt, die so genannten „Lautsprachbegleitende Gebärden“ (LBG), auch „gebärdetes Deutsch“ genannt, das ganz oder teilweise der Grammatik der deutschen Sprache folgt, von vielen DGS-Benutzern aber als „falsch“ empfunden wird. Das wäre ungefähr so, als ob man deutsche Wörter plötzlich im englischen Satzbau verwenden würde.

In beiden Systemen gibt es Wörterbücher mit Fotos und CD-ROMs von Gebärdensprache und umfangreiche Internetangebote mit Videoinformationen. Bei den Bilderbüchern sieht die Situation in Deutschland aber kaum besser aus als in der Schweiz. Auch hier finden sich nur wenige Titel, die sich mit Gebärdensprache für kleinere Kinder beschäftigen.

Die meisten Werke dazu wenden sich an Jugendliche und Erwachsene und sind klassische Lehrbücher.

## Keine klassischen Lehrbücher

Ein neuen Weg wählte vor sechs Jahren der Verlag Karin Kestner, mit dem multimedialen Bilderbuch „Manuel und Mira“: Gebärdensprache und Lautsprachbegleitende Gebärden vereinen hier gesprochenen Text und Bilder am Bildschirm. Die Geschichte von Manuel und seiner Bernhardinerhündin Mira erzählt diese CD-Rom in Bild und Video wahlweise in Deutscher Gebärdensprache oder Lautsprachbegleitenden Gebärden.

Gerade erschienen ist das Bilderbuch „Das Häschen und die Rübe“ im Von Loeper Literaturverlag, angekündigt ist der erste Band der neuen Bilderbuchreihe „Marie spricht mit den Händen“ unter dem Titel „Marie im Kindergarten“: Marie wird an ihrem ersten Kindergarten tag begleitet, an dem die Kinder lernen, sich mit Gebärden zu verständigen. Krankheit, Geburtstag und der erste Schultag stehen bei den weiteren geplanten Bänden im Mittelpunkt. Dem Bilderbuch beigelegt sind 32 Gebärden- und Situationskarten, die das spielerische Erlernen und Einsetzen von Gebärden erleichtern sollen.

Bücher zur unterstützten Kommunikation erscheinen schon lange im Von Loeper Literaturverlag – und so erstaunt es nicht, dass irgendwann neben Lehr- und Liederbüchern in Gebärdensprache auch das Thema Bilderbuch auf eine Bearbeitung wartete: „Wenn man sich auf dem Markt umschaute“, so Angelika von Loeper, „stellt man schnell fest, dass es hier kaum etwas zum Thema gibt.“

Das scheint sich derzeit zu ändern, da nun in kurzer Folge Bilderbücher erscheinen, in denen die Gebärdensprache thematisiert wird: Nicht nur die gehörlose Marie wird weiter von ihren Erlebnissen berichten, auch von Magas Geschichte wird es vermutlich eine Fortsetzung geben.

Simone Leinkauf

**Kontakt:** [www.fingershop.ch](http://www.fingershop.ch)  
[www.kestner.de](http://www.kestner.de)  
[www.vonloeper.de](http://www.vonloeper.de)



Abbildung aus „Escucha mis manos“: „Yo soy Karen“ – „Ich heiße Karen“

Es sind oft die kleinen Verlage, die sich der vermeintlich „schwierigen“ Themen annehmen. So hat auch der mexikanische Verlag Tecolote seit dem vergangenen Jahr ein Bilderbuch zum Thema Gebärdensprache im Programm. „Escucha mis manos“ (übersetzt: „Hör meinen Händen zu“, entdeckt im Children's Rights Guide von [www.booksandrights.com](http://www.booksandrights.com)) ist eine Mischung aus Fotos und Illustrationen, die eine Einführung in die Gebärdensprache geben.

Die Darstellung von Alvarito Cuevas ist besonders für hörende Kinder interessant, die ja nicht selten ihre eigenen Geheimsprachen entwickeln. Ein besonderes Buch, aber eigentlich nur aus der erwachsenen Sichtweise ein Nischenprodukt. Ebenso wie „El libro negro de los colores“ (auf deutsch übersetzt „Das schwarze Buch der Farben“), das auch bei Tecolote erschienen ist.

Das u.a. mit dem Bologna Ragazzi Award ausgezeichnete Buch vermittelt die Braille-Schrift. Und es soll demnächst auf Deutsch im Programm der Fischer Schatzinsel erscheinen.

Wen